Freunde brasilianischer Strassenkinder

Newsletter Nr. 41 Sommer 2016

Editorial

Liebe Freundinnen, liebe Freunde

Brasilien hinterlässt im Moment einen chaotischen Eindruck. Die Regierung Dilma Rousseffs wurde nach unrühmlichen Turbulenzen abgesetzt. Gegen unzählige höchste Politiker und Wirtschaftsvertreter, die im Staat einen Selbstbedienungsladen sahen, wird ermittelt - und das ist eine gutes Zeichen. Die Zeit der Straffreiheit für Korruption ist vorbei. Nicht nur brasilianische Staatsanwälte sind aktiv geworden. Auch in der Schweiz laufen über 60 Geldwäscherei-Verfahren im Zusammenhang mit dem Petrobras-Skandal. Schmutzige Geschäfte wurden über Banken und Treuhänder in Genf abgewickelt.
Auch wirtschaftlich geht es abwärts mit Brasilien. Die Zeit des Wachstums und der vermeintlichen Stabilität ist definitiv vorbei.
Brasilien ist nicht mehr das Land der Zukunft, wie es zuerst der vor den Nazis nach Rio de Janeiro geflüchtete Dichter Stefan Zweig betitelt hatte. Vielmehr stimmt der Zusatz: Brasilien wird es immer sein.
Auf die Frage, ob sich die Situation der Strassenkinder ändern könne, sagt die Brasilianerin Luciana, die seit 23 Jahren in der Schweiz lebt: „Schwierig, deswegen brauchen sie Unterstützung.“ , Luciana engagiert sich neu in unserem Vorstand.
Gerade weil die Zeiten schlecht sind, unterstützen wir jene, die im Leben sonst keine Chance bekommen. Das ermöglichen Sie mit Ihrer treuen Unterstützung. Dafür bedanken wir uns herzlich!

Für den Vorstand,

Thomas Knellwolf

Kontaktadresse in der Schweiz

Verein Freunde brasilianischer
Strassenkinder c/o Sandra Merlo,
Präsidentin
Schulstrasse 13
8952 Schlieren
Telefon +41 (0)76 511 59 50
E-Mail strassenkinderverein@gmx.ch
Homepage www.meninos.ch

Spendenkonto

Freunde brasilianischer Strassenkinder
PC 87-640504-2

Freunde brasilianischer Strassenkinder

Newsletter Nr. 41 Sommer 2016

Zwei Mal pro Woche Kreativität

Die neuen Kunst-Ateliers finden bei Ex-Strassenkindern grossen Anklang.

Seit Mitte 2015 gehen zwei neue Gesichter im Projekt Chácara ein und aus. Zum einen ist das Luciana Mussini, Gestaltpsychologin, Kunsttherapeutin und Mosaikkünstlerin. Zum andern Kenni Rogers Closs, Schauspieler, Lehrer, sowie Lese- und Kulturförderer. Beide verbringen einen Tag in der Woche in der Chácara.
Luciana arbeitet mit Gruppen von drei bis zehn Jugendlichen. Ihre Herausforderung ist es den Knaben und Jugendlichen Wege aufzuzeigen, um ihre, wie sie es nennt, „innere Goldmine zu entdecken“. Dafür malen die Jungs zuerst, dann arbeiten sie an Mosaiken, gehen weiter zu der Verarbeitung von Ton und beenden die Lektion mit der Arbeit mit Wolle. Im Moment verfolgen sie gemeinsam das Projekt „Meine Chácara, mein Zuhause“, wo sie eine Wand mit Mosaik und Graffiti verschönern.

Gemeinsam mit Kenni, dem Schauspieler, finden sich die Knaben und Jugendlichen wöchentlich in der Aula der Chácara ein, um sich auszudrücken und etwas zu schaffen. Das Theater schärft die Wahrnehmung und die Sozialisation. Dafür werden verschiedene Elemente genutzt: Improvisation, Mimik, Atmung, um nur einige davon zu nennen. Der Körper ist Gedächtnis, die Geschichten, die er kennt, werden in Kunst umgesetzt. Es wird auch diskutiert über Bücher, Filme und die Geschichten, die das Leben schreibt. Was beschäftigt und sich anbietet, wird szenisch umgesetzt.
"Theater lehrt viel über das Leben“, sagt Chácara-Bewohner Elias. „Durch Theater können wir unseren Lebensweg weiterentwickeln und könnten kleine Vorstellungen auf der Strasse machen.“ Das Theater bringe seine Freunde und ihn der Kunst näher, findet Elias. „Ausserdem haben wir viel Spass an diesen Lektionen.“

Text: Yasmin Rüttimann

Junge verstorben

Im letzten Newsletter berichteten wir von einem Gewaltvorfall in der Chácara im vergangenen September, bei dem drei jugendliche Bewohner in einer Schlägerei einem vierten schwerste Verletzungen zugefügt hatten. Leider ist das Opfer, der 14-jährige Kélsio, in der Zwischenzeit verstorben. Die Projektleitung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sehr traurig darüber und versuchen die Familie des Opfers in dieser schwierigen Zeit zu unterstützen. In der Chácara geht der Aufarbeitungsprozess weiter.
Nach dem Vorfall wurde eine behördliche Untersuchung eingeleitet. Sie ergab, dass das Projekt alle rechtlichen Vorgaben korrekt befolgt hatte. Die Chácara hat Schritte eingeleitet, um künftig besser und schneller auf Gefahrensituationen reagieren zu können.
Schon mehrere Monate vor dem Vorfall hatten die Sozialarbeiterinnen bei der zuweisenden Stelle die Umplatzierung Kélsios beantragt, da seine Sicherheit in der Chácara gefährdet war

und er auch ein Risiko für die anderen Jugendlichen darstellte. Leider kam es nicht mehr dazu. Es läuft auch eine strafrechtliche Untersuchung. Die drei mutmasslichen Täter kamen nach dem Angriff in ein Jugendgefängnis.
Wir bedauern den Ausgang der Sache zutiefst und wünschen allen Betroffenen viel Kraft.

Im Favela-Projekt

Im Projekt Passos da Criança, gegründet vom ehemaligen Strassenkind Adilson, werden zur Zeit etwa 70 Mädchen und Knaben im Vorschul- und Schulalter betreut. Die Hälfte davon ist morgens anwesend, die andere Hälfte nachmittags. Im Armenviertel der Grossstadt Curitiba, in dem sich das Projekt befindet, gehen die Kinder wie üblich in Brasilien halbtags zur Schule oder in den Kindergarten. Passos da Criança mit seinen 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, viele in Teilzeit, bietet eine Tagesstruktur mit Mahlzeiten und betreuten pädagogischen Aktivitäten an. Dazu gehören Bastelkurse, Aufgabenhilfe, Musik (auf typisch brasilianischen Instrumenten), Sport (Favorit ist natürlich Fussball), aber auch Kurse, in denen beispielsweise spielerisch Umweltthemen wie Abfalltrennung vermittelt werden. Als Höhepunkte standen zuletzt der Besuch in eine Exkursion in ein Museum und der Besuch bei der Feuerwehr an.

Das Können Sie Tun, um Strassenkindern zu helfen:

Spenden:

Ihre Spende kommt zu 100 Prozent den Kindern und Jugendlichen in den Projekten zugute.
Die geringen administrativen Kosten (Druck und Versand von Newslettern und Jahresbericht) bezahlen die Vorstands- und Vereinsmitglieder.

Spenden und Schenken:

Machen Sie jemandem aus ihrem Bekannten- oder Freundeskreis oder aus der Familie eine Freude, indem sie eine Spende an die "Freunde brasilianischer Strassenkinder" machen.

Schicken Sie Ihre Angaben telefonisch per sms - 076 511 59 50 per E-Mail - strassenkinderverein@gmx.ch oder per Post an Sandra Merlo, Schulstrasse 13, 8952 Schlieren

Werden Sie Vereinsmitglied!

Freunde brasilianischer Strassenkinder

Newsletter Nr. 41 Sommer 2016

Die alte Heimat unterstützen

Eine gebürtige Brasilianerin engagiert sich neu für unseren Verein.

Luciana Piotto Looser hilft neu bei „Freunde brasilianischer Strassenkinder“ mit. An der Generalversammlung am 23. Mai wurde sie in den Vorstand gewählt.
Der übrige Vorstand und die Präsidentin Sandra Merlo durch Wahl für zwei Jahre bestätigt. Es freut uns sehr, dass sich die Provida AG wiederum für die unentgeltliche Revision zur Verfügung stellt und somit an der GV dafür gewählt werden konnte. Auf Provida ist ebenso seit Jahren Verlass wie PricewaterhouseCoopers (PwC), die für den Verein ebenfalls unentgeltlich die Buchhaltung erledigt. Beiden Unternehmen und ihren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir dafür herzlich.
Die Bankangestellte Luciana lebt seit 23 Jahren in der Schweiz. Sie stammt aber aus dem Bundesstaat Paraná, in dem die vom Verein unterstützten Projekt ihre Standort haben. Luciana wuchs in einer Kleinstadt mit dem schönen Namen Assis Chateaubriand auf. „Einen direkten Bezug zu Strassenkindern habe ich bis heute keinen gehabt“, sagt sie. „Leider habe ich in Brasilien aber viele gesehen. Solche Anblicke sind schwer zu ertragen.“ Deshalb habe sie sich schon länger für ein Projekt engagieren wollen. Jetzt biete sich die Gelegenheit dazu: „In einen Verein mitzuwirken, der Kindern hilft, sehe ich als Privileg.“
Erstmals in die Schweiz kam Luciana, um einen Kollegen zu besuchen. Bei dieser Gelegenheit lernte sie ihren heutigen Mann kennen und blieb. Ihre Hobbies sind: Lesen, laufen, reisen und Seifen sieden.
Auf die Frage, ob sich die Situation der Strassenkinder in Brasilien ändern könne, sagt Luciana: „Schwierig, deswegen brauchen sie Unterstützung.“

Sie ersetzt das Mitglied Jürg Ackermann, der jahrelang den Kontakt zwischen dem Schweizer Verein und den brasilianischen Projekten gepflegt hat. Jürg, der zum zweiten Mal Vater geworden ist und in der Chefredaktion des „St. Galler Tagblatt“ arbeitet, ist aus dem Vorstand der Freunde brasilianischer Strassenkinder zurückgetreten, weil die Belastung mit Beruf, Familie und der Vorstandsarbeit zu gross wurde.
Aus ähnlichen Gründen ihren Rücktritt auf die nächsten Generalversammlung hin angekündigt hat Rahel Campagnola-Knellwolf. Die Mutter von Zwillingen, die ebenfalls im Kanton St. Gallen lebt und als Lehrerin arbeitet, bekommt ein drittes Kind. Da liegt es kaum mehr drin, sich für den Vorstand zu engagieren, auch weil die Sitzungen meist in Zürich stattfinden. Für Rahel wird noch eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger gesucht. Interessierte können sich gerne melden.
Wir danken Jürg und Rahel von Herzen für ihren grossen Einsatz über all die Jahre!